

## „CityARTist“: Künstler gesucht

Gewinnern winken Preisgelder

Das NRW Kultursekretariat schreibt für das Jahr 2020 erstmals gemeinsam mit seinen Mitgliedsstädten zehn „CityARTist“-Preise für Bildende Künstler aus den Sparten Malerei, Skulptur, Installation und Fotografie in einer Gesamthöhe von 50.000 Euro aus. An die zehn besten Künstler werden Preisgelder von jeweils 5000 Euro als Stipendien vergeben. Jede der rund 20 Mitgliedsstädte darf nur einen Künstler in den Wettbewerb schicken, der zuvor unter Bewerbern ermittelt wurde.

### Bewerbungen an das Kulturbüro

Die Stadt Duisburg ist mit von der Partie. Die Ausschreibung richtet sich an einzelne Kunstschaffende, die eine einschlägige, zertifizierte Ausbildung (Hochschule, Akademie, Meisterklasse etc.) genossen haben und/oder eine Reihe von Ausstellungen in Museen, Kunsthallen oder Galerien vorweisen können. Die Bewerber müssen zum Zeitpunkt der Bewerbung das 50. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz in Duisburg haben. Das Kulturbüro der jeweiligen Stadt entscheidet dann über den besten Kandidaten und schlägt ihn der zentralen Jury vor. Die entscheidet im Juli 2020 über die endgültigen Preisträger.

Bewerbungen können bis spätestens Sonntag, 15. März 2020, beim Kulturbüro der Stadt in digitaler Form bei Claudia Bohndorf (E-Mail: c.bohndorf@stadt-duisburg.de) oder Daniel Jung (E-Mail: d.jung@stadt-duisburg.de) eingereicht werden. Berücksichtigt werden PDF-Dateien mit maximal 12 Seiten. Erwartet werden neben dem höchstens zweiseitigen Anschreiben ein künstlerischer Lebenslauf mit aussagekräftigen Angaben zur Ausbildung und zu Ausstellungen sowie Referenzen. Wichtig sind auch Angaben zur beabsichtigten Verwendung des Preisgeldes, das für ausschließlich künstlerische Zwecke verwendet werden soll. Weitere Infos gibt's beim Kulturbüro unter ☎ 0203/283-62262

## Queere Filmmacht mit glitzernden Garnelen

Im Rahmen der „Queerfilmmacht“ wird am Montag, 16. Dezember, der französische Film „Die glitzernden Garnelen“ im Filmforum am Dellplatz gezeigt. Nach einem homophoben Statement im Fernsehen wird der Vize-Schwimmweltmeister Matthias Le Goff von seinem Verband zu einem besonderen Job verdonnert: Er muss die schwule Wasserballmannschaft „Die glitzernden Garnelen“ trainieren und für die Gay Games in Kroatien fit machen. Besonders irritierend ist für ihn, dass es den Garnelen weniger um den Wettkampf geht, sondern vor allem darum, eine schillernde Zeit zu haben – und nebenbei auch noch die heißesten queeren Athleten kennenzulernen. Auf der Fahrt zu den Spielen gewinnt das Chaos die Oberhand...

Cédric Le Gallos und Maxime Govares queere Sport-Komödie basiert auf den eigenen Erfahrungen Le Gallos in einem schwulen Wasserball-Team, mit dem er seit sieben Jahren von Turnier zu Turnier reist. Der Film über Freundschaft und die Kraft der nicht heterosexuellen Gemeinschaft feiert das Anderssein ebenso wie den Spaß am glamourösen Exzess. Der Film beginnt um 20.30 Uhr und wird im Original mit Untertiteln gezeigt.

# Mehr Transparenz durch „Open Data“

Die Stadtverwaltung stellt Datensätze für jeden zugänglich ins Netz. Bei einem Symposium im Innenhafen diskutieren Experten und Unternehmer über Chancen und Risiken

Von Jonas Schlömer

Open Data – das klingt wie der erste verbale Gehversuch eines Babys, ist aber ein Teil der Stadtverwaltung der Zukunft. Zumindest wenn man den Teilnehmern des Symposiums am Donnerstag im Innenhafen Glauben schenken darf. Stadtdirektor Martin Murrack, auch Dezernent für Digitalisierung, Experten und einige Jungunternehmer trafen sich in den Räumen von Startport, einem Innovationslabor des Duisburger Logports. Dort besprach die Gruppe, was sich überhaupt hinter dem Anglizismus verbirgt, was seine Chancen und Gefahren sind und wie das Konzept sogar unsere Demokratie verbessern kann.

„So werden Betroffene zu Beteiligten, auch wenn sich Verwaltungen nicht gerne in die Karten schauen lassen.“

Eberhard Fehlau, Direktor des Instituts für Kommunal- und Verwaltungswissenschaft an der Fachhochschule

Nach viel Networking im hippen Shared-Space-Büro hoch über dem Innenhafen versammelt sich die Jeans-und-Sakko-Fraktion dann, um Stadtdirektor Martin Murrack zu lauschen. „Wir haben uns über Stadtgrenzen hinweg mit Nachbarstädten ausgetauscht und werden das auch weiterhin tun“, lobt Murrack die Ko-



Eberhard Fehlau erklärte dem Publikum im Innenhafen, was Open Data ist – und wie es der Demokratie helfen kann.

FOTOS: TANJA PICKARTZ / FUNKE FOTO SERVICES

operationen mit Essen, Düsseldorf oder Köln. Open Data, das sei ein Teil der Zukunft der Stadtverwaltung.

Findet auch Eberhard Fehlau, Direktor des Instituts für Kommunal- und Verwaltungswissenschaft an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Großenbaum. Seinen Vortrag eröffnet der Experte mit der Chance „auf mehr Transparenz“ dank Open Data. Aber was ist das überhaupt? Auf einer Internetplattform, wie auch Duisburg sie schon hat, stellt die Stadtverwaltung Datensätze für jedermann zugänglich ins Netz. Da kann es um Zahlen

zur Bevölkerungszusammensetzung gehen, auf der Duisburger Plattform gibt es zum Beispiel auch eine Karte mit „Hitzeinseln“, also welche Duisburger Gebiete vom Klimawandel besonders hart getroffen werden.

Das berühmte Bacon-Zitat „Wissen ist Macht“ nutzt Fehlau, um die Vorteile von Open Data zu veranschaulichen. „Zugang zu öffentlichen Daten bedeutet auch mehr bürgerliche Teilhabe“, erklärt der Dozent, die Bürger könnten mit dem Wissen aus den Datensätzen bewusster und gezielter Einfluss auf die Arbeit der Stadtverwaltung nehmen.

„So werden Betroffene zu Beteiligten“, erklärt Eberhard Fehlau, „auch wenn sich Verwaltungen nicht gerne in die Karten schauen lassen.“ Martin Murrack schmunzelt. Trotzdem wird sich auch eine widerwillige Stadtverwaltung nicht gegen den Trend wehren können, längst sind Open Data-Modelle EU- und Bundesweit im Einsatz, auch NRW hat mit open.nrw ein eigenes Portal.

### Auch mit Open Data gibt es keinen gläsernen Bürger

Auf der Duisburger Plattform stehen momentan 71 Datensätze, und es sollen noch mehr werden. Natürlich landet trotzdem nicht alles in der Öffentlichkeit. „Personenbezogene Daten, sicherheitsrelevante Datensätze und Lizenzen und Patente darf es dort nicht geben“, sagt Fehlau, außerdem müsse es erstmal Personal und Geld geben, um alles zu digitalisieren.

Trotz einiger Risiken, etwa der Frage nach der Haftung bei Missbrauch der Daten oder die Gefahr von Fehlinterpretationen der Primärquelle, betont Fehlau vor allem die Chancen von Open Data. „Das Konzept bietet Möglichkeiten der unbeeinflussten Meinungsbildung und der Kooperation zwischen Bürgern und Stadt.“ Nach der Podiumsdiskussion mit Fehlau, Martin Murrack und Vertretern der Städte Düsseldorf und Essen hat das Publikum dann in Workshops die Chance, das gehörte zu verarbeiten.

### Open Data in Duisburg, NRW und Deutschland

■ Im Internet können sich Duisburger unter [opendata-duisburg.de](http://opendata-duisburg.de) die 71 bisherigen Datensätze der Stadt anschauen – umsonst, ohne Anmeldung und in verschiedenen Dateiformaten.

■ Auch die Landesregierung NRW hat ein solches Portal, mit Infos zu fast allen Städten und Kommunen im Land. Alle Datensätze gibt es unter [open.nrw](http://open.nrw).

■ Für ganz Deutschland gibt es ebenfalls eine solche Plattform, zu erreichen unter [govdata.de](http://govdata.de).



Martin Murrack, Stadtdirektor und Dezernent für Digitalisierung in Duisburg, lobte die gute Zusammenarbeit mit Duisburgs Nachbarstädten.

# Auszeichnung für die schönsten Schulgärten

Den ersten Platz belegt die Leibniz-Gesamtschule. Sie bekommt ein Preisgeld von 500 Euro

Von Martin Ahlers

Mit dem „Tag der offenen Schulgärten“ haben sich die Duisburger Schulen mit ihren Anlagen an den Duisburger Umweltwochen beteiligt. Nun wurden die schönsten Gärten in der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule in Hamborn ausgezeichnet.

Dr. Ribhi Yousef (Umweltamt), Klaus Peter Müller (Leiter Büro Bildungsregion Duisburg) und Barbara Lichte (Ganztag an Gesamtschulen) gehörten der Jury an, die für die Bewertung zuständig war.

### Weg mit rund 1300 Einzelteilen

Den ersten Platz belegte die Leibniz-Gesamtschule. Zentrales Element ihres Gartens ist ein Steinweg aus Mosaikfliesen. Jeder Fünftklässler

fügt dem Weg seine individuell selbst gestaltete Fliese hinzu. Rund 1300 Einzelteile hat mittlerweile der Weg, der mit jedem Schuljahr wächst. Die Schule freut sich über ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro, insgesamt unterstützte die Sparkasse Duisburg den Wettbewerb mit 1000 Euro aus ihren Erlösen. „Wir werden das Geld in den Garten investieren, unter anderem einen Rasenmäher und Schubkarren anschaffen“, so Kerstin Hellmann, Schul-Sozialarbeiterin an der Leibniz-Gesamtschule.

Auf den zweiten Platz kam die Gustav-Stresemann-Realschule (Beck), die sich über ein Preisgeld in Höhe von 300 Euro freuen kann. Mit 200 Euro kann die Gesamtschule Emschertal planen, der Garten der Neumühler Schule kam in der Wertung der Jury auf Rang drei.



Schüler, Lehrer und Sponsoren bei der Preisverleihung in der Leibniz-Gesamtschule in Hamborn.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL / FUNKE FOTO SERVICES

## Beleidigung von Baumgärtel vor Gericht

Künstler wurde beschimpft

Die Ausstellung von Thomas Baumgärtel in der Cubus Kunsthalle vor einem Jahr hatte für Aufsehen gesorgt – sie hat nun sogar ein juristisches Nachspiel. Am Mittwoch, 18. Dezember, findet am Amtsgericht Duisburg ein Verfahren wegen Beleidigung statt. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, den Künstler Thomas Baumgärtel als „Orosbu Cocugu“, also als „Hurensohn“ beschimpft zu haben.

Zur Erinnerung: Der bekannte Bananensprayer hatte in der Ausstellung nicht nur US-Präsident Trump und andere Politiker mit einer Banane ausgestattet, sondern sie dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan symbolisch in den Hintern geschoben. Daraufhin wurde nicht nur Thomas Baumgärtel bedroht, sondern die Cubus Kunsthalle musste die Polizei einschalten und Sicherheitspersonal engagieren. Es fanden auch Demonstrationen gegen die Ausstellung statt. „Mit den Drohungen gegen mich und meine Familie könnte ich eine ganze Wand tapezieren. Das ist vor allem im Zeitalter von Facebook besonders heftig geworden“, so der Künstler im Vorfeld. Alles lässt er sich aber nicht mehr gefallen.

Die Verhandlung findet um 11.30 Uhr im Saal 74 des Amtsgerichtes statt. F.P.

## Autor Said Boluri stellt sein Buch in der VHS vor

Der Autor Said Boluri, der in Duisburg Sozialwissenschaften studiert hat, stellt am Donnerstag, 12. Dezember, sein Buch „Der Himmel über der Grenze“ in der Volkshochschule vor. Es handelt von einem kleinen Jungen, der im Herbst 1990 staunend mitten in der Nacht vor dem Ararat steht. Schlepper bringen ihn, seine Mutter, seine Tante und seinen älteren Bruder über die Grenze in die Türkei. Nach den politischen Unruhen in Iran war es für die Familie zu unsicher, im Land zu bleiben, eine Flucht erschien als die einzige Möglichkeit, den berüchtigten Folterungen im Land zu entkommen, die Oppositionellen drohte. Günter Wallraff zeigte sich angetan von dem Buch. Er schrieb in dem Vorwort: „Die Stärke dieses Buches ist seine Authentizität, ja Intimität.“ Die Lesung beginnt um 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro.

## Kehlmann in Starbesetzung

Daniel Kehlmanns Stück „Heilig Abend“ ist am 12. Dezember in Starbesetzung im Großen Haus am Theater Duisburg zu sehen. Kehlmann, bekannt durch Romane wie „Die Vermessung der Welt“ und „Tyll“, hat ein ungewöhnliches „Weihnachtsstück“ verfasst: „Heilig Abend“ ist spannend wie „High Noon“, hochpolitisch und hat so gar nichts mit dem im Titel suggerierten, besinnlichen Friedensfest zu tun. Die Europatournee der Inszenierung mit den Bühnen-, TV- und Filmstars Wanja Mues und Jacqueline Macaulay ist nun am kommenden Donnerstag für eine Vorstellung zu Gast in Duisburg.

Einige Karten für das Stück zum Preis von 12 bis 31 Euro sind noch im Vorverkauf sowie an der Abendkasse erhältlich.